



Projektleiterin Christina Albrecht (Bayernwerk Netz GmbH) stellte die Ergebnisse der Kommunalen Wärmeplanung für Burglengenfeld bei einer Bürgerinfoveranstaltung sowie im Stadtrat vor.

17.02.2026 13:54 CET

Ein Fernwärmenetz für die historische Altstadt von Burglengenfeld?

Burglengenfeld. Ist ein Fernwärmenetz in der historischen Altstadt wirtschaftlich darstellbar? Das sollen jetzt die Stadtwerke Burglengenfeld untersuchen. Den entsprechenden Auftrag erteilte der Stadtrat nach der Vorstellung der Ergebnisse der Kommunalen Wärmeplanung durch die Bayernwerk Netz GmbH und das Institut für nachhaltige Energieversorgung (Rosenheim).

Zentrales Ergebnis der Wärmeplanung: Ein flächendeckendes Wärmenetz im gesamten Stadtgebiet ist unrealistisch und wirtschaftlich nicht darstellbar.

Für die meisten Hausbesitzer heißt das, dass sie in Zukunft auf dezentrale Lösungen wie etwa Wärmepumpen oder Pelletheizungen setzen sollten, um die gesetzlichen Anforderungen für eine klimaneutrale Wärmeversorgung nachkommen zu können.

Hohes Wärmenetz-Potenzial in der Altstadt

In der historischen Altstadt jedoch besteht ein hohes Potenzial für die Errichtung eines Wärmenetzes. Das geht aus den Berechnungen der Bayernwerk Netz GmbH und des Instituts für nachhaltige Energieversorgung (INEV) hervor. INEV-Projektmanagerin Patricia Pöllmann hatte dafür Parameter wie die Anzahl der Gebäude, die Dichte der Bebauung und die mögliche Trassenlänge betrachtet. Nach dem Leitfaden der Bundesregierung ist vor allem die Wärmelinien-dichte ausschlaggebend. Je höher die Wärmelinien-dichte ist, desto höher ist das Potenzial für einen wirtschaftlichen und effizienten Betrieb von Wärmenetzen.

Bürgermeister Gesche: "Schnell in die Umsetzung kommen"

Im Bereich rund um den Marktplatz liegt laut Projektmanagerin Christina Albrecht (Bayernwerk Netz GmbH) eine „sehr hohe Wärmelinien-dichte“ vor. Daher mache es Sinn, diesen Bereich in einer Machbarkeitsstudie genauer unter die Lupe zu nehmen. Bürgermeister Thomas Gesche sagte, man wolle nun schnell in die Umsetzung kommen und „nahtlos weitermachen“.

Der Stadtrat sah das genauso und beauftragte die Stadtwerke, eine Machbarkeitsstudie für das „Fokusgebiet Altstadt“ erstellen zu lassen. Auch die Vorstadt wird in der Untersuchung berücksichtigt. „Ausdrücklich soll bei dieser detaillierten Prüfung auch die Einbeziehung der Wärmelieferung durch Heidelberg Materials mit überprüft werden“, heißt es im Beschluss des Stadtrats. Eine alternative Wärmequelle ist die Naab (Flusswärmepumpe).

Ortner: „Bayernwerk und INEV haben wirklich gute Arbeit geleistet“

Gleich am Tag nach der Vorstellung der Kommunalen Wärmeplanung im Stadtrat folgte die Präsentation der Ergebnisse für die Bürgerinnen und Bürger bei einer Informationsveranstaltung im Rathaus. Christina Albrecht lobte dabei die intensive Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung in Person von Diplom-Ingenieurin Anja Krieger und Klimaschutzmanager Dominik

Kerner sowie dem Team der Stadtwerke um Vorstand Johannes Ortner. Das Ergebnis: „Burglengenfeld ist eine der ersten Kommunen, die mit der KWP fertig ist. Und wir haben dafür nur neun statt der durchschnittlich üblichen zwölf Monate gebraucht“, sagte Albrecht.

Johannes Ortner gab das Lob zurück: „Bayernwerk und INEV haben wirklich gute Arbeit geleistet.“ Bei Detailfragen aus der Bevölkerung bat er um Geduld: Wasser- und Kanalnetz seien auch nicht von heute auf morgen entstanden. Für den Bereich der Altstadt werde die Machbarkeitsstudie belastbare Informationen liefern. Eine solche Studie haben die Stadtwerke unabhängig von der KWP bereits für den Naabtalpark auf den Weg gebracht. Das Wohlfühlbad Bulmare betreibt dort zwei Blockheizkraftwerke, die Wärme liefern für ein kleines Netz mit Stadthalle, Schulzentrum und Funktionsgebäude. Die Studie hier soll Aufschluss darüber bringen, ob sich das vorhandene Wärmenetz wirtschaftlich und effizient erweitern lasse.

Kostenlose Energieberatung

Wie spare ich Heizkosten? Welche Förderungen kann ich nutzen? Und lohnt sich eine neue Heizung überhaupt? Klimaschutzmanager Dominik Kerner wies auf das Angebot einer kostenlosen Beratung zu diesen Fragen hin. Anmeldebögen dafür liegen im Bürgerbüro aus und stehen auf der Website der Stadt zum [Download](#) zur Verfügung. Ziel ist es laut Kerner, Unsicherheiten rund um Heizungstausch, Gebäudeenergiegesetz und Kosten zu verringern und Eigentümer bei Entscheidungen zu unterstützen.

Kurzprofil Bayernwerk Netz GmbH

Seit mehr als 100 Jahren steht der Name Bayernwerk für eine sichere und zuverlässige Energieversorgung im Freistaat. Die Bayernwerk Netz GmbH nimmt dabei als Netzbetreiber eine Schlüsselrolle ein. Damit jetzt und in Zukunft immer mehr Energie aus erneuerbaren Quellen zur Verfügung steht, braucht es ein modernes, intelligentes Stromnetz. Deshalb setzt das Unternehmen auf Digitalisierung und Innovation, unterstützt zahlreiche wissenschaftliche Projekte und arbeitet systematisch am Ausbau der Energienetze. Die Bayernwerk Netz GmbH versorgt insgesamt rund sieben Millionen Menschen mit Energie. Sie ist in den bayerischen Regionen Unter- und Oberfranken, Oberpfalz sowie Nieder- und Oberbayern aktiv und damit der größte regionale Verteilnetzbetreiber in Bayern: Das Stromnetz umfasst 156.000 Kilometer, sein Gasnetz 6.000 Kilometer und das

Straßenbeleuchtungsnetz 34.600 Kilometer. Bilanziell verteilt das Unternehmen in den Energienetzen zu 96 Prozent elektrische Energie aus erneuerbaren Quellen. Dafür sorgen mehr als 1 Million dezentrale Erzeugungsanlagen, die auf das Netz des Bayernwerks wirken und Ökostrom einspeisen. In Nord- und Ostbayern versorgt das Unternehmen Kunden auch über sein Erdgasnetz. Die Bayernwerk Netz GmbH ist an mehr als 20 Standorten im Land präsent.

Sitz der Bayernwerk Netz GmbH ist Regensburg. Das Unternehmen ist eine 100-prozentige Tochter der Bayernwerk AG.

Kontaktpersonen



Michael Hitzek

Pressekontakt

Pressesprecher Bayernwerk AG

michael.hitzek@bayernwerk.de

Büro +49 941-2 01 79 37 ---- Mobil +49 1522-1 51 24 19